

1. Zum Aerodrom

Dunkelblau hebt sich der Horizont gegen den noch immer schwarzen Nordatlantik ab. Gegen Osten hin beginnt der Himmel langsam Kontur zu gewinnen. Die Morgendämmerung setzt ein. Das Ende der Dunkelheit kündigt sich an und der Anbruch des neuen Tages. Dann das erwartete und doch überraschende Ereignis eines aus dem Meer mit rasanter Gleichmäßigkeit aufsteigenden Feuerballs. Ein sich ständig veränderndes, fraktales Farbenspiel. Eine von tiefem Purpur bis hin zu kräftigem Goldorange überzogene, erwachende Welt.

Die Oberkante der Sonnenscheibe hatte den geozentrischen Horizont überschritten. Wind setzt ein. Die Stille weicht dem Geräusch der Steine und Kiesel am Strand, die von den brandenden Wellen angehoben werden und beim Zurückfließen des Wassers geräuschvoll absinken. Die durch Wind, Wasser und Anbrandung versprühten Meerwassertröpfchen werden vom Wind fortgetragen, reichern sich im Nasen-Rachenraum an und bringen Linderung bei verschiedenen Leiden. Auf dem hellblauen Wasser bricht sich das Licht der aufgegangenen Sonne. Vor meinem Küchenfenster verdoppelt sich die Beleuchtungsstärke alle fünf Minuten. Gedankenversunken blicke ich auf das Meer. In der Ferne ein Schiff ...

Ich hatte einiges herausgefunden, wusste aber nicht so recht, wem ich davon berichten sollte oder wen es interessieren könnte. Dann erschien die Stellenanzeige im Hamburger Abendblatt. Ein Forschungsinstitut auf den kanarischen Inseln suchte einen Chemisch-Technischen-Assistenten.

Die in der Anzeige beschriebene Aufgabenstellung – die Analyse von Süß- und Seewasser – passte ebenso zu mir wie der Ort des Arbeitgebers: Südost Gran Canaria. Die Insel im Nordatlantik kannte ich gut. In der Vergangenheit hatte ich dort schon einige Zeit verbracht. Das Forschungsinstitut trug den Namen Instituto Tecnológico de Romeral und befand sich im Südosten zwischen Pozo Izquierdo und Las Salinas del Matorral.

Das Schreiben mit der Einstellungszusage des zukünftigen Arbeitgebers kam eine Woche später. So trat ich aus dem Dämmer meiner winterlichen Wohnung, verabschiedete mich winkend von meiner Freundin und machte mich auf den Weg in das Sonnenbad des winterlichen Europas. Oberflächlich bedeckt von einer Cargoermuda aus Baumwoll-Twill mit Knopf- und Reißverschluss, seitlichen